

# 450 arbeiten in St.-Josefs-Werkstätten

Im „Werkstattladen“ gibt es Produkte, die Menschen mit Behinderung angefertigt haben

VON UNSERER MITARBEITERIN  
CLAUDIA GEMPP

HERTEN. Es gibt ihn seit 2002 und er heißt einfach nur „Der Werkstattladen im St. Josefshaus“. Hinter dem sachlichen Namen verbirgt sich jedoch ein sympathisches kleines Geschäft mit einer großen Auswahl schöner Dinge für Haus und Garten. Der schlichte Name „soll die Verbundenheit mit dem St. Josefshaus ausdrücken und gleichzeitig deutlich machen, dass hier Produkte aus der Werkstatt für Menschen mit Behinderung angeboten werden“, betont Joachim Trüby, verantwortlich unter anderem für die Werkstatt im St. Josefshaus und somit auch für den Laden. Er und die zuständige Mitarbeiterin Martina Rinklin freuen sich nicht nur über viele Stammkunden, sondern ganz besonders auch über die Besucher, die zum ersten Mal ins St. Josefshaus kommen und „uns zufällig entdecken und dann begeistert sind über das vielfältige

und interessante Angebot“. Dazu gehören diverse Gesundheitsartikel wie Nackenrollen, sogar fürs Baby, Still-, Dinkelspelz- und Kirschteinkissen, „die angewärmt besser sind als jede Wärmflasche“ weiß Brigitte Übelin, ehrenamtliche Mitarbeiterin. Ihr macht die Arbeit „großen Spaß“ und sie freut sich besonders, wenn die behinderten Menschen etwas Nettes für sich finden. Gerade war ein junger Mann da, der sein neues Zimmer dekorieren will. Eine bunte Holzspirale sollte es sein. Weil seine zwei Euro nicht reichten, ist er geduldig noch zweimal wiedergekommen, bis kein Cent mehr fehlte.

Artikel aus Holz gibt es jede Menge, angefangen bei Nistkästen, Vogel- oder Spendenhüslis bis zu Spielzeug, Laufwägelchen für die ersten Kinderschritte, Bilderrahmen, Landkarten- und CD-Boxen oder praktische Altpapiersammler. Oder wie wär's mal mit einem Hefezopfbrett, extra lang mit Krümelrille. Farbenfrohe Textilien oder bunte Designer-Taschen

aus LKW-Planen im Stil der bekannten Freitag-Taschen und vieles mehr ergänzen das Angebot. Ein Großteil des Sortiments besteht aus Produkten die in den Werkstätten des St. Josefshauses gefertigt werden und die sich durch ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis auszeichnen, wobei, so verrät Trüby, etliche der Artikel in Zusammenarbeit mit Hochschulen für Design entwickelt werden.

Angeboten werden aber auch Erzeugnisse anderer Behindertenwerkstätten aus ganz Deutschland, zum Beispiel edles Porzellan aus den Caritas-Werkstätten Nordkirchen. Hinter einem Kauf im Werkstattladen steht somit auch der Erhalt von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung. Immerhin beschäftigen die Werkstätten des St. Josefshauses an den drei Standorten Herten, Markhof und Bamlach rund 450 Menschen mit Behinderung im Alter von 20 bis 65 Jahren. Hauptschwerpunkt sind Dienstleistungen für Zulieferer der Industrie.



Im Werkstattladen des St. Josefshauses Herten präsentieren die ehrenamtliche Mitarbeiterin Brigitte Übelin (rechts) und ihre hauptamtliche Kollegin Martina Rinklin das vielfältige Sortiment.

FOTO: CLAUDIA GEMPP

Insbesondere die Textil- und Holzabteilung fertigt aber auch für den Werkstattladen, wo man sich, freuen würde, „wenn uns neue Kunden entdecken“, auch wenn der Laden „etwas versteckt“, im nördlichen Bereich der Parallelstraße zur Hauptstraße (Ausschilderung) liegt. Ab

sofort soll es monatlich ein besonderes Angebot geben. Zudem kann man sich den stimmungsvollen Abendverkauf am 13. November vormerken.

Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag 8.30 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.